

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (G. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Postgeld) M. 1,50.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg.
Redaktion, Verlag u. Expedition: Hamburg 1, Befenbinderhof 57/66, III.

Anzeigen:
Für die dreizehnbaltene Petitzeile oder deren Raum 30 A.
für Versammlungsanzeigen 10 A pro Zeile.

Zum Neuen Jahre!

▽▽▽

Tag um Tag! Die Jahre geh'n.
Ach, wie sie im Fluge wandern!
Wie die Stunden doch sich dreh'n,
Wie sich eine fügt zur andern!
Voller Plage, Kampf und Leid
Und erfüllt von Hindernissen
Werden sie zur Ewigkeit
Alle, alle fortgerissen.

Doch, wenn uns die Glut umrauscht
Der dahingefloss'nen Zeiten,
Wenn das Ohr dem Klange lauscht,
Der da tönt aus all dem Streiten —
Brüder, dann ist's nicht nur Not,
Die emporwächst aus der Plage,
Blüten auch und Lust und Brot,
Freuden sind's und Siegestage!

Treulich stehen wir uns bei,
Alle einem, einer allen,
Wie auch just das Wetter sei,
Wie auch grad' die Würfel fallen!
Triffst dich Unrecht, Haß und Leid,
Brechen deines Lebens Stützen,
Stehen Tausende bereit,
Dich zu halten, dich zu schützen.

Und so laßt das Banner weh'n!
Vorwärts! rauscht's aus seinen Falten,
Nie soll's schmachvoll untergeh'n,
Immer wollen hoch wir's halten.

Weiter! Vorwärts, Zoll um Zoll,
Bis wir unser Ziel erreichten,
Bis uns schimmernd, fruchtbar
Uns'rer Zukunft Gärten leuchten.

„Nationale Ehre“ und Kolonien.

Th. Berlin, 22. Dezember 1906.

Schwindelmeier & Kompagnie glauben also, die deutschen Reichstagswähler, deren Zahl diesmal 13¼ Millionen betragen dürfte, worunter sich etwa 8½ Millionen Arbeiter befinden, durch die Parole einfangen zu können, die Noben und die Schwarzen hätten die nationale Ehre verletzt, weil sie nicht noch mehr Millionen in den Wüstenland von Südwestafrika haben stecken wollen. Die Herren um Bülow müssen von allen Heiligen und Unheiligen verlassen sein, wenn sie glauben, mit dieser Wahlsparole viele Gimpel hassen zu können.

Eine koloniale Seifenblase nach der anderen ist zerstäubt. Der rechnende Kaufmann wie der nüchternen Politiker wissen längst, daß der deutsche Kolonialbesitz mit verschwindenden Ausnahmen nicht den geringsten kommerziellen oder wirtschaftlichen Wert besitzt, und daß auch keinerlei Möglichkeit besteht, eine zukünftige günstigere Entwicklung herbeizuführen.

Erst sollte der deutsche Auswandererstrom nach den Kolonien geleitet werden; es fällt jedoch erst von je achttausend deutschen Auswanderern einem ein, unsere Kolonien als zweite Heimat aufzusuchen, und kaum sind sie drüben, so geht ihr Gejammer los, ihr Ruf nach Reichsunterstützung. — Dann sollten die Kolonien dazu dienen, uns in der Produktion von Baumwolle vom Auslande unabhängig zu machen. Man erfand sogar das lächerliche Gespenst, es könne eines Tages dem Auslande einfallen, uns keine Baumwolle zu verkaufen; dann wäre unsere Textilindustrie vernichtet. Aber die in Togo erbaute Baumwolle ist trotz der sonst günstigen Anbauverhältnisse so teuer, daß wir noch die Gebühren für die Seefracht darauf legen müssen, um sie so billig zu haben, wie die amerikanische Baumwolle. Außerdem ist die Menge der in den deutschen Kolonien im besten Fall zu erntenden Baumwolle so gering, daß sie gar nicht ins Gewicht fällt. Ähnlich steht es mit den anderen kolonialen Produkten, mit Kaffee, Kakaó, Thee, Reis und Gummi. Alles das gedeiht allerdings in einem Teile unserer Kolonien; aber diese Produkte können ebenso gut von deutschen Farmern gezogen und an das Heimatland gesendet werden, wenn die Kolonien

im Besitze irgend eines anderen Staates oder Eigentum der Eingeborenen geblieben wären, so daß Deutschland nicht die Unsummen aus den Taschen seiner Steuerzahler zu ziehen brauchte.

Abgesehen von bedeutungslosen Ausnahmen eignen sich also die deutschen Kolonien keinesfalls zu Ackerbau-Kolonien. Sie eignen sich aber auch nicht als Handels-Kolonien, da die Eingeborenen nicht kaufkräftig sind und es keine Produkte gibt, die von anderwärts nicht mindestens ebensogut und billig bezogen werden könnten.

Das sind nackte, unbestreitbare Tatsachen, die man bei allen Debatten über den Wert unserer Kolonien festhalten muß und die man nicht durch „nationales“ Phrasengelaber verschleiern lassen darf. Hätten unsere Kolonien etwas getaugt, so wären sie schon längst von Engländern, Franzosen, Spaniern oder Portugiesen, die seit Jahrhunderten alle Erdteile nach Kolonialbesitz durchstöbert haben, mit Beschlag belegt worden.

Mehr als 800 Millionen Mark gutes deutsches Geld haben wir bereits in unsere Kolonien gesteckt. Dafür haben wir im vorigen Jahre aus allen Kolonien zusammen für 16 Millionen Mark Waren erhalten und für 46 Millionen Waren dorthin ausgeführt. Bis auf wenige Millionen bestand jedoch die Ausfuhr aus Waffen, Munition und Lebensmitteln an die Beamten und Soldaten, so daß von eigentlicher Ausfuhr nicht die Rede sein konnte. Zudem kommt der Umsatz bei dem Gesamthandel Deutschlands, der im vorigen Jahre 18 000 Millionen Mark überschritten hat, nicht in Betracht. Mit vollem Rechte wies Debel in einer seiner Reichstagsreden darauf hin, daß beispielsweise der Handel zwischen Deutschland und dem kleinen Dänemark jährlich 300 Millionen beträgt, also fünfmal so groß ist, wie der Handel mit unseren Kolonien.

Die Boermann, Tippelskirch und Bobbielsti haben allerdings mit der deutschen Kolonialpolitik ihr Pfeisichen geschritten. Boermann dürfte kaum geneigt sein, den bisher am Deutschen Reiche erzielten Profit für 25 Millionen zu verkaufen, und wie Tippelskirch und Bobbielsti das deutsche Schatz so scheren verstanden haben, ist an Einzelbeispielen genügend bekannt geworden. Für jedes Paar Stiefel dem Reiche M. 23,50 abzunehmen und nur M. 18 dafür zu bezahlen, Pferdegeschirre der Kolonial-

verwaltung mit M. 2000 aufzuhängen, die nur M. 900 kosten, ist ein Geschäftchen.

Mit Ach und Krach hat der Reichstag im Frühjahr neue Steuern im Gesamtbetrage von 170 Millionen Mark aus dem deutschen Volke herausgequetscht. Aber 160 Millionen Mark sind davon für die Kolonien im laufenden Jahre verpulvert worden.

Was die Kolonien uns bringen, ist wenig und unsicher. Desto mehr und sicherer ist, was sie uns kosten. Im Etat für 1907 sind folgende Ausgaben für die Kolonien vorgesehen:

	Einnahme	Ausgabe	Netto- ertrag
	M.	M.	M.
Ostafrika.....	5000000	11300000	6300000
Kamerun.....	3000000	6100000	3100000
Südwestafrika.....	3600000	77500000	73900000
Neuguinea.....	300000	1500000	1200000
Südpazifik.....	700000	1200000	500000
Kiautschou.....	1500000	13300000	11800000

Zusammen sollen die Kolonien im nächsten Jahre 14,8 Millionen Mark einnehmen; sie kosten aber 111 Millionen Mark, so daß das deutsche Volk die Kleinigkeit von 86,7 Millionen Mark zuschießen muß. Diese „nationale Ehre“ ist verdammt teuer, zumal wenn man dafür obenbrein noch Puttkamerien, Petershelden, Leist-, Schröder- und Arenbergskandale ohne Zahl mit in den Kauf nehmen muß.

150 000 Hottentotten sind nach offiziellen Angaben in dem dreijährigen Kriege in Südwestafrika ums Leben gekommen. Auch an zweitausend deutsche Soldaten sind dabei zu grunde gegangen, meist durch Krankheiten. Jeder einzelne Soldat kostet uns in Südwestafrika jährlich zehntausend Mark; in Zukunft soll er „nur“ noch M. 6000 kosten. Da nun nach Oberst Deimling nur noch 270 Hottentotten unter Gewehr stehen und die Regierung durchaus 8000 Mann in Südwestafrika behalten will, kommen auf jeden einzelnen bewaffneten Hottentotten dreißig deutsche Soldaten, macht bei den jetzigen Unterhaltspfeifen pro Hottentotte jährlich M. 300 000 und bei den zukünftigen „billigen“ Preisen M. 180 000. Wenn das nicht heller Wahnsinn ist, dann weiß ich nicht mehr, was ich darunter

berstehen soll. Man gebe das, was ein einziger Gotten-
tote jährlich zu bewachen kostet, dem ganzen übrig-
geliebten Stamme und man hat sie für immer zur Ruhe
gebracht und zu unseren Freunden gemacht. Doch das
duldet die „nationale Ehre“ nicht. Diese fordert vielmehr,
daß die armen Teufel vollends abgeschlachtet werden, und
trotz das nicht mitmacht, hat keine „nationale Ehre“ im
Leibe, ist ein Reichsfeind und zählt zu der Bande, die nach
Haufe gejagt werden muß.

Wie sieht nun das Land aus, für das sich das deutsche
Volk bereits 500 Millionen Mark hat abhungern müssen?
Hören wir darüber einen Mann, der geradezu trunken vor
Vergeisterung für unsere Kolonien ist, der deshalb auch
Südwestafrika selbst bereist und ein Buch darüber ge-
schrieben hat, das er den fortgegangenen Reichstagsabge-
ordneten bereichte; hören wir also den nationalliberalen,
gleichfalls aufgelösten Reichstagsabgeordneten Semler,
Rechtsanwalt in Hamburg. Er hatte sich die Aufgabe ge-
stellt, den Reichstag für die Kolonien zu erwärmen. Er
malt deshalb so rosig, wie es nur irgend geht. Doch auch
dieser Kolonialfeg berichtet:

In der Gegend von Kubub wachsen zwischen lehmigem
Sand und grauem Klippenstein dem Auge dürftig
scheinende (1) Grasbüschel. Man muß sich
daran gewöhnen, in Südwestafrika das Gras nicht wie
bei uns in einer grünen Fläche stehen zu
finden... Die Grasbüschel müssen regelmäßig
in Säcken für die Tiere zusammengetragen werden.

Nun hat Kubub immer noch verhältnismäßig günstige
Wasser- und damit auch Vegetationsverhältnisse. Hinter
Kubub beginnt ein völlig wasserloser Gürtel von 65 Kilo-
meter Breite, in welcher nicht einmal die grauen, harten,
saftlosen Grasbüschel wachsen. — Ein anderes Paradies
ist die Station Bradwasser. Sie zeichnet sich durch
„üppigen“ Pflanzenwuchs so sehr aus, daß sie zur Er-
holungsstation für Offiziere und Pferde avanciert ist. In
diesem Paradiese sind nach Semler in fünfviertel Jahren
1800 Zugochsen krepiert, und Semler schildert:

Hier will ich hinzufügen, daß ich ohne jedwede Ueber-
Uebertreibung auf dem ganzen Baitwege alle 500 m
ein frisch gefallenes Zugtier habe liegen
sehen. Anfangs war der Geruch entsetzlich,
später gewöhnte man sich daran.

Bei Gibeon, einer anderen Zentrale, fand Sem-
ler „die Gegend noch dürftiger“. — Die deutsche Arbeiter-
klasse erkennt, daß sie in der Tat am 25. Januar die Auf-
gabe hat, die nationale Ehre dadurch zu retten, daß sie
jeden zum Teufel jagt, der noch einen Pfennig für die
Kriegführung in diesem Lande bewilligt.

Arbeitszeit gebrochen hätten, auch Glückstadt einmal ernsthaft
an diese Frage herantrete. Nachdem der Referent den augen-
blicklich dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf, betreffend
gewerbliche Berufsvereine, noch einer scharfen Kritik unterzogen
hatte, schloß er mit einem Appell an die Anwesenden, das
Geschöste zu beherrigen zum Nutzen und Gebahren der Zahlstelle.
Reicher Beifall lohnte den Redner. Eine Diskussion fand nicht
statt. Zur Delegiertenwahl wurde beschlossen, für Glückstadt
von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen, sondern
sich erst bei der engeren Wahl zu beteiligen. Da die Zeit in-
zwischen ziemlich weit vorgeschritten war, fand vor Erledigung
der Tagesordnung Schluß der Versammlung statt.

Guben. Unsere Mitgliederversammlung vom 5. Dezember
war mächtig besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde
des verstorbenen Kameraden August Schulz in üblicher Weise
gedacht. Unter „Verbandsangelegenheiten“ wurde das Verhalten
einiger Kameraden getadelt, die den Beschluß der Versammlung
vom 7. November d. J. nicht einhalten. Nachstehende Resolu-
tion gelangte zur Annahme: „Die Versammlung erklärt sich
abermals mit dem Beschluß einverstanden, da die Schlichtungs-
kommission mit den Arbeitgebern eine Einigung nicht erzielt hat.
Es wird deshalb auch im Winter ebenso wie im Sommer an
den Sonntagen eine halbe Stunde früher Feierabend gemacht.“

Helmrechts. Die Frage: „Warum organisieren wir
uns?“ wurde in einer öffentlichen Bauarbeiterversammlung am
18. November von dem Genossen Hoffmann aus Bayreuth be-
handelt. Nach einigen einleitenden Betrachtungen über die Lage
der baugewerblichen Arbeiter in Helmrechts hob er hervor,
daß, wenn man eine Aufbesserung derselben erwirken wolle, vor
allen Dingen starke Organisationen notwendig seien. Wie vor-
teilhaft diese die Geltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen be-
einflussen, sei durch die Erfahrung hinlänglich bewiesen. Ganz
bedeutende Errungenschaften habe die gewerkschaftliche Organi-
sation zuwege gebracht, und ihre Erfolge würden sich in dem
Maße steigern, als immer neue Arbeiter sich ihr anschließen.
Deshalb müsse immer von neuem zum Beitritt in die gewerks-
chaftliche Organisation aufgefordert und unablässig für die
weitere Ausbreitung derselben gewirkt werden. Seine Aus-
führungen wurden mit Beifall aufgenommen. Nach kurzer
Debatte und einem kernigen Schlußwort des Referenten fand
die Versammlung ihr Ende.

Hildesheim. Die Beschlußfassung über einen Winter-
beitrag lag der Mitgliederversammlung am 25. November ob.
Nach einer kurzen Begründung durch den Vorsitzenden wurde
ein Antrag, 15 M pro Woche zu erheben, angenommen. Arbeits-
lose sind hiervon befreit. Als Delegierter zur 17. General-
versammlung wurde der Vorsitzende gewählt. Mit der Beratung
der Statuten wurde eine Kommission beauftragt, die eventuelle
Abänderungsvorschläge einer späteren Versammlung zu unter-
breiten hat. Die Mitglieder wurden noch ersucht, ihre Beiträge
vor Abschluß des Quartals zu begleichen. Der Anregung, ein
Weihnachtsvergügen abzuhalten, wurde Folge gegeben. Die
Vorbereitungen soll eine hierzu gewählte Kommission treffen.

Königsberg. Am 6. Dezember tagte unsere Mitglieder-
versammlung in der Tannaustr. 28, an der Kamerad Finsel
aus Gding teilnahm. Die Tagesordnung war: „Geschäftliches
und Verschiedenes.“ Im ersten Punkt: Vorbereitung zur
17. Generalversammlung und Vorschläge zur Wahl von Delegierten,
erklärten acht Kameraden sich zur Annahme der Wahl bereit.
Die Wahl soll in der nächsten Versammlung, die am 20. Dezember
stattfindet, vorgenommen werden. Weiter wurde über Anträge
zur Generalversammlung diskutiert.

Luckenwalde. Die gut besuchte Mitgliederversammlung
am 2. Dezember nahm zunächst die Wahl eines Kandidaten zur
Generalversammlung vor. Dann beschloß sie nach einem kurzen
Referat des Kameraden Neumann, zur Arbeitslosenunterstützung
einen lokalen Zuschlag in Höhe von 10 M pro Woche zu zahlen.
Der Beschluß tritt mit dem 2. Dezember in Kraft und hat vor-
läufig bis zum Statutenden der Generalversammlung, April 1907,
Gültigkeit. In der beitragsfreien Zeit sollen 10 M pro Woche
der Lokalkasse zugeführt werden. Nachdem noch eine Ent-
schädigung für Vorstands- und Lohnkommissionsitzungen fest-
gesetzt war, erfolgte nach Erledigung einiger Internas Schluß
der Versammlung.

Merseburg. Die Mitgliederversammlung am 2. Dezember
nahm nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten den
Bericht des Vorsitzenden über die letzten drei Quartale entgegen,
worauf dann die Wahl eines Kandidaten zur Generalversamm-
lung erfolgte. Weiter wurde ein Antrag zur Generalversam-
mlung diskutiert und angenommen. Hieraus wurde die
Wahl des Vorstandes, der Revisoren und der Kartelldelegierten
vollzogen. Mit einigen Mahnworten zu fleißigerem Ver-
sammlungsbesuch erfolgte Schluß der Versammlung.

Neumarkt. Die Lohnbewegungen und Streiks in den
letzten Jahren behandelte in einer Versammlung am 2. De-
zember Kamerad Goldschmidt-Breslau; auch unterzog er den
Gesetzentwurf, betreffend gewerbliche Berufsvereine, einer kurzen
kritischen Betrachtung, für seine trefflichen Ausführungen reichen
Beifall erntend. Mit der Gründung eines Gewerkschaftskartells
erklärte die Versammlung sich nach längerer Diskussion ein-
verstanden. Während der Wintermonate soll ein Wochenbeitrag
von 10 M für den Lokalfonds erhoben werden.

Nowawes. Am 16. November fand im „Volksgarten“
unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Im ersten
Punkt der Tagesordnung gaben die Kartelldelegierten einen
ausführlichen Bericht von der letzten Kartellsitzung. Sie führten
unter anderem an, daß im hiesigen Orte 2249 organisierte Mit-
glieder dem Kartell angeschlossen seien. Zur Förderung des
Heimarbeiterschutzes sollen Flugblätter angefertigt und in den
Gewerkschaften verbreitet werden. Ferner wurde mitgeteilt, daß
sich hier eine Zahlstelle der Richterfelder Freien Hilfskassen-
kasse gegründet habe. Zehntag ist jeden Sonntag, Vormittags,
im Lokal von D. Hieme. Im zweiten Punkt erstattete der
Vorsitzende Bericht von einer kombinierten Sitzung, die sich mit
der Stellung der Gewerkschaften zur Gemeindegewähl beschäftigt
hatte. Des weiteren wurde bekannt gegeben, daß die neu ein-
geführte Krankenunterstützung in der letzten September-Woche
eine Ausgabe von 10 36,50 verursacht habe. Zu dieser Unter-
stützung wird in den zwölf beitragsfreien Wochen ein Beitrag
von 10 M pro Woche erhoben, der durch einen Stempel im
Mitgliedsbuch quittiert wird. In „Verschiedenes“ wurden einige
lokale Angelegenheiten behandelt.

Offenbach. Am 28. November fand eine gut besuchte
Mitgliederversammlung statt, in der Kamerad Stoll-Frankfurt
über: „Die geplante Vernichtung unseres Zentralverbandes und
wie wehren wir uns dagegen“, referierte. Seine Ausführungen
fanden reichen Beifall. Es wurde sodann der Winterbeitrag

behandelt, dessen Festsetzung jedoch erst nach Vornahme der Ab-
stimmung in den einzelnen Zahlstellen erfolgen kann. Den bereits
vom Vorstand in Frankfurt vorgeschlagenen Kandidaten zur
17. Generalversammlung wurden noch zwei aus Offenbach zu-
geleitet. In „Verschiedenes“ wurde ein Aufnahmegesuch diskutiert.
Es wurde beschlossen, die Aufnahme beim Zentralvorstand zu
beantragen, wenn der Betreffende eine Eintrittsgebühr von
15 M zahlt und außerdem eine Erklärung im „Zimmerer“ ab-
gibt. Der Bericht von der Bauarbeiterkommission, den der
Delegierte erstattete, mußte wegen vorgerückter Zeit abgebrochen
werden.

Oranienburg. Die regelmäßige Mitgliederversammlung
der hiesigen Zahlstelle, die am 2. Dezember stattfinden sollte,
konnte leider nicht abgehalten werden, weil von 83 Mitgliedern
außer dem Vorsitzenden und Kassierer ganze sieben Kameraden
anwesend waren, wovon noch einer aus Birkenwerder als Gast
erhielten war. Die Neuwahl des Vorstandes, die stattfinden
sollte, konnte daher nicht vollzogen werden. Der Vorstand hat
die nächste Versammlung auf Donnerstag, den 13. Dezember,
anberaumt.

Podebusch. In einer am 2. Dezember im Gewerkschafts-
haus abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde die Wahl
des Vorstandes und der Revisoren vorgenommen. Ein mit
seiner Verträge über die statutarische Frist referierendes Mitglied
wurde, da es einer mehrmaligen Aufforderung, sich zu recht-
fertigen, nicht Folge geleistet, gestrichen. Die Entrichtung der
Beiträge wie die Auszahlung der Unterstützung soll auf Antrag
des Kassierers in dessen Wohnung erfolgen und zwar im
Sommer von 8 bis 11 Uhr Vormittags, im Winter von 9 bis
11 Uhr Vormittags.

Salzweil. Die hiesige Zahlstelle hielt am 8. Dezember
ihre Mitgliederversammlung ab. Nachdem die Beiträge erhoben
waren, wurde die Wahl von zwei Kartelldelegierten vorgenommen.
Zur Schluß der Rechnungslegung vom dritten Quartal an,
die von der Versammlung genehmigt wurde. Mit dem Aus-
zahlen der Reise- und Arbeitslosenunterstützung wurde Kamerad
August Kleinau, Große Papenbergstr. 16, beauftragt. Dann
wurde noch ein Delegierter zum Kartelltag gewählt und in
„Verschiedenes“ noch einige lokale Angelegenheiten geregelt.
Unter anderem wurde beschlossen, die nächste Mitgliederversam-
mlung zu einer außerordentlichen zu gestalten und die fehlenden
Kameraden mit 50 M Strafe zu belegen.

Thorn. Eine Mitgliederversammlung am 4. November
nahm zunächst die Wahl eines Reiseunterstützungsauszahlers
vor und beschloß, den durchreisenden Verbandsmitgliedern eine
Ortsunterstützung zu gewähren, die pro Tag 1 M , an den
Weihnachtsfesten wie auch am Neujahrstage 2 M betragen soll.
Ferner setzte sie die Entschädigung für die Vorstandsmitglieder
fest, und zwar sollen erhalten pro Quartal: der Kassierer 15 M ,
der Vorsitzende 7 M und der Schriftführer 3,50 M .

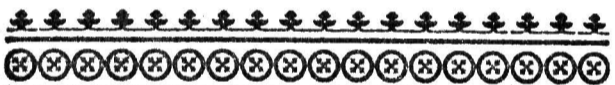
Am 25. November tagte eine außerordentliche Mitglieder-
versammlung, in der Kamerad Finsel-Gding über die Zentra-
lenkrankenkasse der Zimmerer sprach, deren Vorteile gegenüber den
Ortskassen er besonders hervorhob und zum Beitritt aufforderte.
Er empfahl die Beschaffung von Statuten usw., damit die
Kameraden sich informieren könnten. Einige Diskussionsredner
schlossen sich den Ausführungen an. Hieraus wurde ein Kandidat
zur Generalversammlung nominiert. Mit Anträgen an die
Generalversammlung soll sich noch eine außerordentliche Mit-
gliederversammlung beschäftigen. In „Verschiedenes“ schilderte
Kamerad Finsel noch mit einigen kurzen Worten die gegen-
wärtige Situation, die er als äußerst ernst bezeichnete, und die
eine energische Agitation für unsere Organisation erforderlich
mache. Für einen erkrankten Kameraden wurden 10 M aus
der Lokalkasse bewilligt; außerdem sollen noch Sammellisten
zirkulieren.

Verden. In der Versammlung am 2. Dezember wurde
die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und im Anschluß
daran die Wahl eines Kandidaten zur Generalversammlung.
Die Abrechnung vom vierten Quartal wurde vom Kassierer
verlesen, dem auf Antrag der Revisoren Entlastung erteilt wurde.
Auf Antrag erfolgte die Verlesung der Namen der länger als
neun Wochen mit ihren Beiträgen referierenden Mitglieder. Sie
sollen aufgefordert werden, ihre Verpflichtungen umgehend zu
begleichen, andernfalls ihre Streichung erfolgen muß. Am
zweiten Weihnachtstag soll ein gemüthlicher Abend veranstaltet
werden, zu dem alle Mitglieder hiermit eingeladen sind.

Waldeim. Am 30. November tagte im „Gießners
Restaurant“, Breitenberg, eine gutbesuchte, öffentliche Zimmerer-
versammlung. Zur Beratung stand folgende Tagesordnung:
Die Handhabung der Arbeiterversicherungsgeetze; Aufstellung
eines Kandidaten zur Generalversammlung; Wahl eines Kartell-
delegierten. Als Referent war Kamerad Laue-Lüvizig erschienen,
der es verstand, durch zahlreiche Beispiele die Anwesenden mit
den Bestimmungen der Krankenkassen-, Invaliditäts- und
Altersversicherungsgeetze vertraut zu machen. Daß Redner seine
Aufgabe in befriedigender Weise gelöst hatte, bewies der Beifall,
der ihm am Schluß seines Referats zu Teil wurde. Höchst be-
dauerlich war, daß einige Kameraden durch Abwesenheit
glänzten. Als Kandidat zur Generalversammlung wurde der
Vertrauensmann gewählt. Hieran schloß sich die Wahl von
zwei Kartelldelegierten und einem Ortsgruppenführer. Nach einem
kräftigen Appell des Referenten trat Schluß der Versammlung ein.

Walderode. In der am 21. November stattgefundenen
außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde Stellung ge-
nommen zur Lohnfrage für das Jahr 1907. In Anbetracht
der teuren Lebensmittelpreise soll ein Mindestlohn von 45 M
gefordert werden gegen 40 M bisher. Während sonst münd-
liche Vereinbarungen getroffen waren, soll jetzt auf den Abschluß
eines schriftlichen Lohnvertrags hingewirkt werden. Der ge-
forderte Lohn soll am 15. März 1907 in Kraft treten.

Wernigerode. Die am 25. November im „Volksgarten“
abgehaltene außerordentliche Mitgliederversammlung nahm zu-
nächst eine Reihe von Wahlen vor, und zwar wurden gewählt
ein Delegierter zur Generalversammlung, der gesamte Vorstand,
zwei Revisoren, zwei Platzdelegierte, zwei Delegierte zum Gewerks-
chaftskartell, ein Delegierter zur Volksgartenverwaltungs-
kommission. In „Verschiedenes“ beschäftigte man sich mit der
Agitation am Orte. Allseitig wurde angeregt und auch vom
Vorsitzenden befürwortet, daß versucht werden müsse, die Un-
organisierten für den Verband zu gewinnen. Die Platzdele-
gierten haben hier eine dankbare Aufgabe, durch Aufklärung
über Wesen und Zweck unserer Organisation sie zum Beitritt
zu bewegen. Nachdem noch einige weniger wichtige Angelegen-
heiten erledigt waren, trat Schluß ein.



Verbandsnachrichten.

Berichte aus den Zahlstellen.

Deutsch Lissa. Die Gründung einer Sterbekasse war in
einer Versammlung am 18. Oktober beschlossen worden. Die
von einer Kommission ausgearbeiteten Satzungen lagen einer
Versammlung am 18. November zur Beratung und Beschluß-
fassung vor. Nach längerer Debatte wurden sie genehmigt.
Vor Erledigung dieser Angelegenheit hatte Kamerad Schmidt-
Breslau in einem gutdurchdachten Vortrage die gegenwärtige
Situation besprochen und auf die Notwendigkeit des fortgesetzten
Agitierens für unsere Organisation aufmerksam gemacht, wofür
ihm die Anwesenden reichen Beifall zollten. Einmütig wurde
die Erhebung eines Beitrages von 10 M pro Woche für den
Lokalfonds beschlossen. Die Sterbeunterstützung tritt mit dem
1. Januar 1907 in Kraft.

Gurich. Am 1. Dezember fand eine gutbesuchte Mitglie-
derversammlung statt. Die vom Kassierer verlesene Abrechnung
wurde genehmigt. Hieraus wurde die Vorstandswahl vollzogen.
Drei Kameraden, die sich bisher unserer Organisation fernhielten,
ließen sich aufnehmen. Sie haben außer 50 M Eintrittsgebühr
vier Beitragsmarken nachzuleben. Unter „Verschiedenes“
wurden mehrere Schreiben verlesen, die ihre Erledigung fanden.
Ferner wurde vom Vorsitzenden aufgeföhrt, daß sich sämtliche
Mitglieder mehr für unseren Verband interessieren möchten,
damit unser Einfluß mehr gestärkt werde.

Glückstadt. Am 2. Dezember tagte eine gut besuchte
Mitgliederversammlung. Nach Erledigung einiger geschäftlicher
Angelegenheiten hielt Kamerad Groß aus Hamburg einen Vor-
trag über die Pflichten der Mitglieder dem Verbands gegenüber
und die Notwendigkeit der Arbeitszeitverkürzung. Nach einem
geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung
unseres Verbandes schilderte er an der Hand eines reichen
Materials die in den letzten Jahren geführten Lohnkämpfe und
die durch diese errungenen Vorteile, dabei auch auf die kolossalen
Aufwendungen für diese Kämpfe hinweisend. Als eine sehr
segenreiche Einrichtung bezeichnete er die Arbeitslosenunter-
stützung. Die Anerkennung dieser Leistungen unseres Verbandes
verpflichte aber auch die Mitglieder, sich fester als bisher um
das Banner der Organisation zu scharen, für ordentlichen Ver-
sammlungsbesuch und namentlich für pünktliches Beitragszahlen,
sowie für ein festes Zusammenhalten der Organisierten den
Unorganisierten gegenüber einzutreten. Alsdann kam Redner
auf die Notwendigkeit der Verkürzung der Arbeitszeit zu sprechen
und wies nach, daß gerade durch die lange Arbeitszeit das
Familienleben untergraben werde. Es sei sehr notwendig das,
wo die umliegenden Städte schon längst mit der zehnständigen

Abrechnung des Zentral-Verbandes der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands über das 3. Quartal 1906.

e = eingetreten, a = ausgetreten, u = übergetreten, * = Einzelzahler.

(Schluß.)

Rechnungsjahre	Balkenstelle	Rechnungsjahre	Einnahme										Ausgabe										Zur Zentral-fonds-beiträge subskribiert		
			Bestand des Zentral-fonds vom vorigen Quartal		Z. vor. Quart. a. Eric verbl. Zentral-fondsgebelter		Eintritts-gebühren		Zentral-fonds-Beitrag		Zentral-fonds-Beitrag		Summa	An die Zentral-fonds-gelände für Zentral-fonds-Beitrag		Für d. Streit-fonds an die Zentral-fonds-gelände		Dortliche und andere Ausgaben		Bestand des Zentral-fonds		Zentral-fondsgebelter i. d. Balken verblieben		Summa	
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.			ℳ
816	Königsblüte	94	46 20	—	50	—	21	—	287 95	95 90	—	451 55	809 45	—	—	47 80	94 80	—	—	—	—	—	—	451 55	
816	Königsblüten	18	35 51	—	—	—	50	—	78 40	22 40	—	186 81	78 90	—	—	11 43	46 48	—	—	—	—	—	—	186 81	
817	Königsblütenhausen	67	707 50	443 05	—	50	—	465 45	194 55	24	1835 05	909	187 60	87 10	751 85	253 04	54 14	88 30	—	—	—	—	1835 05		
818	Königs	25	44 09	91 75	—	—	—	2 50	85 80	28 60	253 04	91 75	9 20	9 65	54 14	—	—	—	—	—	—	—	253 04		
819	Konstanz	65	14	—	—	—	—	12 50	321 30	183 60	554 95	333 80	—	75 75	145 40	—	—	—	—	—	—	—	554 95		
820	Koswig	30	111 07	—	—	—	—	1	135 70	41 65	290 92	136 70	—	36 89	117 33	—	—	—	—	—	—	—	290 92		
821	Kradow i. M.	12	84 52	—	—	—	—	—	54 60	15 60	104 72	54 60	14 40	4 05	81 67	—	—	—	—	—	—	—	104 72		
822	*Kremmen	5	94 43	—	—	—	—	—	39	15 60	149 03	—	—	5	105 03	39	—	—	—	—	—	—	149 03		
823	Kröpelin	33	77 38	141 90	—	—	—	—	163 10	46 60	429 58	141 90	37 02	21 72	65 84	163 10	—	—	—	—	—	—	429 58		
824	Königssee (e)	21	—	—	—	—	—	10	56 70	9 45	76 15	66 70	—	2 45	7	—	—	—	—	—	—	—	76 15		
825	Kulmbach (e)	33	—	—	—	—	—	17	89	13	69	16 50	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	69		
826	Laage	15	7 47	10	—	—	—	1	46 20	13 20	77 87	47 20	—	12 63	8 04	10	—	—	—	—	—	—	77 87		
827	Lahr i. W.	19	1 05	—	—	—	—	—	78 55	22 60	107 10	—	—	7 35	20 70	79 05	—	—	—	—	—	—	107 10		
828	Landau	33	39 92	—	—	—	—	6	159 90	49 20	255 62	183 90	—	11 56	60 16	255 62	—	—	—	—	—	—	255 62		
829	Landsberg a. Lech	22	44 07	—	—	—	—	2 50	84 10	27 80	159 02	76 10	—	27 34	45 08	10 50	—	—	—	—	—	—	159 02		
830	Landsberg a. d. W.	85	561 89	—	—	—	—	1	504 90	168 30	1236 09	505 90	40	78 55	611 64	1236 09	—	—	—	—	—	—	1236 09		
831	Landsberg	54	91 25	—	—	—	—	12	191 45	54 70	350 20	203 45	—	38 05	108 70	350 20	—	—	—	—	—	—	350 20		
832	Langelshelm	27	88 52	—	—	—	—	—	133 70	38 20	212 12	134 20	—	9 30	68 62	—	—	—	—	—	—	—	212 12		
833	Langenbielau	127	215 22	22 70	—	—	—	4 50	530 10	156 20	936 52	557 30	125 60	95 39	158 03	936 52	—	—	—	—	—	—	936 52		
834	Langenbiebach	91	682 48	—	—	—	—	5	516 80	178 50	1882 78	521 80	—	70 57	790 41	1882 78	—	—	—	—	—	—	1882 78		
835	Langenböls	26	17 68	—	—	—	—	—	99 60	3 20	150 98	100	9 60	8 72	32 56	—	—	—	—	—	—	—	150 98		
836	Langenfals	53	21 40	—	—	—	—	—	266 25	77 50	368 65	269 75	—	44 05	54 85	368 65	—	—	—	—	—	—	368 65		
837	Lautan i. Schl.	9	—	—	—	—	—	—	71 05	20 30	138 37	84 45	9 60	37 90	56 42	—	—	—	—	—	—	—	138 37		
838	Lauenburg	23	347 04	—	—	—	—	—	102 15	84 05	484 44	102 15	—	10 69	871 60	484 44	—	—	—	—	—	—	484 44		
839	Laut i. W.	42	151 60	—	—	—	—	—	153 45	41 45	353 50	160 45	80	29 35	133 70	353 50	—	—	—	—	—	—	353 50		
840	Lautsch	20	7 65	2	—	—	—	—	85 80	14 30	110 75	88 80	—	13 49	8 46	110 75	—	—	—	—	—	—	110 75		
841	Lehe-Geestemünde	309	691 12	—	—	—	—	44	1651 95	917 75	294 61	3599 43	18 05	855 10	1047 88	1678 40	—	—	—	—	—	—	3599 43		
842	Lehm	32	224 22	5 50	—	—	—	1 50	197 40	74 30	502 92	204 40	—	28 98	269 54	—	—	—	—	—	—	—	502 92		
843	Leipzig	1690	2695 94	—	—	—	—	154 50	10505 30	5068 80	966 93	43647 47	9971	2452 74	81204 63	19 10	—	—	—	—	—	—	43647 47		
844	*Leisnig i. S.	33	59 82	12	—	—	—	—	153 55	43 60	269 27	152 10	42 60	26 80	34 02	13 75	—	—	—	—	—	—	269 27		
845	Liebenwerda	19	3 82	32 90	—	—	—	—	51	8 50	98 72	86 40	—	65	11 67	—	—	—	—	—	—	—	98 72		
846	Liegnitz	149	745 75	658 80	—	—	—	5	58	252	109 85	2359 40	1251 80	121 59	771 21	2359 40	—	—	—	—	—	—	2359 40		
847	*Limbach	27	6 75	23 05	—	—	—	—	108 45	31 70	178 45	23 05	—	16 50	21 95	116 95	—	—	—	—	—	—	178 45		
848	Lindau i. Bodensee	53	94	—	—	—	—	—	187 60	53 60	356 40	204 10	—	48 74	103 56	—	—	—	—	—	—	—	356 40		
849	Lindow	21	139 45	6 25	—	—	—	—	97 50	33 50	276 70	99 35	28 40	13 85	130 70	276 70	—	—	—	—	—	—	276 70		
850	Lissa i. Pol.	32	45 13	129 80	—	—	—	—	151 20	43 20	373 83	165 70	—	25 07	63 26	118 80	—	—	—	—	—	—	373 83		
851	*Lissa i. S.	31	21 63	105 50	—	—	—	—	117 30	19 55	268 98	105 50	21 60	1 80	17 78	117 30	—	—	—	—	—	—	268 98		
852	Lödnitz	52	199 65	240 95	—	—	—	—	264 75	76 85	799 89	240 95	48	57 35	185 84	267 75	—	—	—	—	—	—	799 89		
853	Loitz i. Polen	7	15 82	—	—	—	—	—	27 30	9 10	52 22	27 30	—	1 20	23 72	—	—	—	—	—	—	—	52 22		
854	Lörrach	90	26 10	4 15	—	—	—	—	312 05	87 55	453 45	238 50	87 20	44 55	—	83 20	—	—	—	—	—	—	453 45		
855	Lübben-Steinbrunn	63	300 94	—	—	—	—	—	446 60	153 60	909 14	—	—	21 40	433 14	454 60	—	—	—	—	—	—	909 14		
856	Lübeck	290	1348 40	—	—	—	—	—	1690 05	672 75	919	4651 20	1711 65	540 80	693 97	1704 78	4651 20	—	—	—	—	—	4651 20		
857	Lüben i. Schl.	30	34 10	—	—	—	—	—	128 10	36 60	212 15	—	—	26 95	51 85	133 35	—	—	—	—	—	—	212 15		
858	*Lübs i. Pom.	8	13 03	—	—	—	—	—	41 30	11 80	66 13	41 30	—	1 75	23 08	—	—	—	—	—	—	—	66 13		
859	Lübbau i. M.	24	41 39	—	—	—	—	—	181 35	60 45	234 69	182 85	—	31 50	70 34	—	—	—	—	—	—	—	234 69		
860	Lütz i. M.	28	138 49	—	—	—	—	—	127 75	36 50	302 74	—	—	13 18	161 81	127 75	—	—	—	—	—	—	302 74		
861	*Lütz i. S.	26	40 74	—	—	—	—	—	99 30	33 10	184 04	99 30	10 40	17 30	56 54	—	—	—	—	—	—	—	184 04		
862	Lützenwalde	95	935 23	48 50	—	—	—	—	501 70	219 10	1752 23	825 10	14 40	70 30	1113 83	228 60	—	—	—	—	—	—	1752 23		
863	Lützenwiese	15	17 45	73 85	—	—	—	—	113 40	37 80	248	192 75	19 20	9 12	26 93	—	—	—	—	—	—	—	248		
864	*Lützenwiese	9	44 41	—	—	—	—	—	35 70	10 20	8 41	100 22	—	4 40	58 62	37 20	—	—	—	—	—	—	100 22		
865	Lüneburg	41	89 42	—	—	—	—	—	303 20	105 40	87 93	593 95	311 20	74 68	208 07	—	—	—	—	—	—	—	593 95		
866	Lützen	13	7 82	—	—	—	—	—	59 15	16 90	83 97	59 15	4 20	2 18	18 44	—	—	—	—	—	—	—	83 97		
867	Lützen	40	6 16	—	—	—	—	—	174 70	48 70	231 86	—	—	14 21	40 95	176 70	—	—	—	—	—	—	231 86		
868	Lauenburg i. Pom. (e)	25	—	—	—	—	—	—	45 85	13 10	72 35	12 95	—	13 50	—	45 90	—	—	—	—	—	—	72 35		
869	Leer i. Ostf.	20	—	—	—	—	—	—	47 25	13 80	64 55	41 50	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	64 55		
870	*Leichtenstein (e)	22	—	—	—	—	—	—	37 80	10 80	58 60	47 80	—	4 08	—	—	—	—	—	—	—	—	58 60		
871	Liebenburg (e)	17	—	—	—	—	—	—	30 30	5 05	43 85	38 80	—	5 05	—	—	—	—	—	—	—	—	43 85		
872	Lübbau (e)	16	—	—	—	—	—	—	15 75	4 60	27 75	27 07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 75		
873	Ludwigshafen (e)	210	—	—	—	—	—	—	1361 90	522 70	34 13	1930 73	1373 90	190 75	868 08	—	—	—	—	—	—	—	1930 73		
874	Magdeburg	815	2678 31	183 30	—	—	—	—	2051 65	818 65	5748 66	2189 85	552	790											

Postn.	Sachstelle	Anzahl Mitglieder	Einnahme										Ausgabe										Für Zentralfondsbeiträge gefandt				
			Bestand des Zentralfonds vom vorigen Quartal		Vorr. Quart. a. Ort verb. Zentral-fahrgelder		Einnahme-gebühren		Zentral-fonds-Beiträge		Zentral-fonds		Zentral-fonds		An die Zentral-fonds gefandt für Zentral-fonds-Beiträge		Für d. Streit-fonds an die Zentral-fonds gefandt		Zentral-fonds und andere Ausgaben		Bestand des Zentral-fonds			Zentral-fonds i. d. Bilanz verblieben		Summa	
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		M.	ℳ	M.	ℳ
418	Neudorf i. Schl.	9	6 90	—	—	50	80 30	10 10	—	—	47 80	—	—	80 80	—	—	8 15	8 85	—	—	—	—	—	—	—	—	47 80
419	Neuenhagen	17	28 97	—	60	1	91 85	36 75	—	—	159 17	—	—	—	—	32	16 48	17 29	—	—	—	—	—	—	—	159 17	
420	*Neugersdorf	94	62 94	—	—	8	412 05	126 45	—	—	609 44	—	—	—	—	—	70 21	119 18	—	—	—	—	—	—	—	609 44	
421	Neuhaldensleben	58	580 82	—	26 70	1	226 15	62 40	59 48	—	956 55	—	—	253 85	58	—	123 86	521 84	—	—	—	—	—	—	—	956 55	
422	Neuhaus a. d. G.	28	20 18	—	—	—	124 55	85 30	—	—	179 98	—	—	129 10	—	—	8 05	47 83	—	—	—	—	—	—	—	179 98	
423	Neufalen	16	25 98	—	—	—	75 60	21 60	—	—	123 18	—	—	75 60	—	—	3 18	44 40	—	—	—	—	—	—	—	123 18	
424	Neufloster	11	84 21	—	—	—	54 95	15 70	—	—	104 86	—	—	54 95	—	—	9 90	40 01	—	—	—	—	—	—	—	104 86	
425	Neumünster	160	1859 44	—	—	—	1025 80	401 30	189	—	2935 54	—	—	1085 80	—	—	194 89	1705 85	—	—	—	—	—	—	—	2935 54	
426	Neurobe i. Schl.	52	5 23	—	2	—	163 20	41 95	—	90	223 28	—	—	—	—	10	21 24	18 84	—	—	—	—	—	—	—	223 28	
427	Neu-Muppin	100	8	—	—	—	465 50	200 50	8	—	679	—	—	472 50	86 40	—	119 10	1	—	—	—	—	—	—	—	679	
428	Neufalz	32	50 41	—	—	—	152 25	43 50	—	—	246 16	—	—	119 40	—	—	81 01	44 15	—	—	—	—	—	—	—	246 16	
429	Neufahl i. M.	9	12 63	—	—	—	45 90	18 20	12 40	—	84 13	—	—	45 90	—	—	1 38	36 90	—	—	—	—	—	—	—	84 13	
430	Neufeld	36	31 60	—	—	—	144 20	41 20	—	—	220 50	—	—	146 35	11 90	—	?	60 90	—	—	—	—	—	—	—	220 50	
431	Neufreilich	32	78 98	—	—	—	142 45	61 05	—	95	286 43	—	—	145 45	9 60	—	16 69	114 69	—	—	—	—	—	—	—	286 43	
432	Neuzelle	19	97 17	—	105 10	—	94 15	28 85	—	—	326 77	—	—	102 10	26 40	—	5 22	94 40	—	—	—	—	—	—	—	326 77	
433	Nienburg a. d. S.	19	188 28	—	—	—	82 25	23 50	—	—	294 08	—	—	82 25	—	—	42 15	169 63	—	—	—	—	—	—	—	294 08	
434	Nienburg a. d. W.	26	12 75	—	—	—	82 25	23 50	1 20	—	120 20	—	—	—	—	—	32 50	4 95	—	—	—	—	—	—	—	120 20	
435	Norden i. Hann.	6	— 90	—	—	—	39 85	12 25	—	—	53	—	—	39 85	9 60	—	—	3 15	—	—	—	—	—	—	—	53	
436	Nordenham	55	188 35	—	—	—	864 95	121 65	8 90	—	646 85	—	—	377 95	—	—	41 15	227 75	—	—	—	—	—	—	—	646 85	
437	Norderney	25	45 70	—	10	—	145 05	48 30	—	—	240 65	—	—	146 55	1 60	—	—	91 75	—	—	—	—	—	—	—	240 65	
438	Nordhausen	34	20 46	—	141 15	—	81 20	23 20	—	—	267 01	—	—	141 15	20	—	19 49	4 17	—	—	—	—	—	—	—	267 01	
439	Northeim	38	70 81	—	—	—	150 30	50 10	—	—	275 21	—	—	154 30	—	—	8 18	112 78	—	—	—	—	—	—	—	275 21	
440	Romanes	112	1047 35	—	40 60	—	807 25	357 15	11 40	—	2264 25	—	—	814 90	218 80	—	211 12	1019 43	—	—	—	—	—	—	—	2264 25	
441	Nürnberg	403	1761 65	—	—	—	2583 80	860 95	68 23	—	5285 13	—	—	2544 80	412 80	—	741 63	1535 90	—	—	—	—	—	—	—	5285 13	
442	Nürtingen	80	32 41	—	—	—	105	30	—	—	170 41	—	—	108	—	—	26 10	18 13	—	—	—	—	—	—	—	170 41	
443	Nidda	8	—	—	—	—	4 50	28 80	—	—	4 80	—	—	29 30	—	—	4 63	4 17	—	—	—	—	—	—	—	4 80	
444	Reiße i. Schl. (e)	15	—	—	—	—	7	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	
445	Reumarkt (e)	23	—	—	—	—	11 50	47 40	—	—	74 70	—	—	7 50	—	—	6 87	8 93	—	—	—	—	—	—	—	74 70	
446	Oberachern (e)	18	—	—	—	—	8 50	29 75	—	—	46 75	—	—	88 25	—	—	2 80	5 70	—	—	—	—	—	—	—	46 75	
447	Obererlenbach	32	115 83	—	177 70	—	8 50	187 70	—	—	555 08	—	—	174 05	48 40	—	21 36	116 37	—	—	—	—	—	—	—	555 08	
448	Oberhausen i. Rhb.	23	106 87	—	—	—	147 60	49 20	—	—	304 17	—	—	122 10	—	—	17 32	138 75	—	—	—	—	—	—	—	304 17	
449	Ober-Mamstadt	31	155 08	—	6 85	—	151 20	48 75	10	—	875 88	—	—	155 40	—	—	20 55	193 28	—	—	—	—	—	—	—	875 88	
450	Obernig	17	12 49	—	—	—	73 65	14 90	—	—	101 54	—	—	74 15	6 40	—	5 62	15 37	—	—	—	—	—	—	—	101 54	
451	Oberberg	21	37 80	—	88 25	—	94 15	26 90	—	—	248 10	—	—	183 40	22 80	—	3	88 90	—	—	—	—	—	—	—	248 10	
452	Oels i. Schl.	20	84 05	—	—	—	85 20	28 40	5 70	—	205 35	—	—	72 30	6 70	—	4 53	121 82	—	—	—	—	—	—	—	205 35	
453	*Oelsnitz i. B.	7	34 94	—	—	—	41 95	81 15	—	—	116 94	—	—	41 95	—	—	7 33	86 51	—	—	—	—	—	—	—	116 94	
454	Oggerstheim	14	25 48	—	40 80	—	67 15	24 90	—	—	159 81	—	—	—	—	—	45 69	4 67	—	—	—	—	—	—	—	159 81	
455	*Oberndorf i. S.	18	23 42	—	2 20	—	69 85	22 10	—	20	119 27	—	—	78 90	—	—	32 25	13 12	—	—	—	—	—	—	—	119 27	
456	Ohlau	71	174 56	—	—	—	318 60	106 20	—	60	604 46	—	—	323 10	8 20	—	94 64	183 52	—	—	—	—	—	—	—	604 46	
457	Olshaus	108	450 95	—	492 20	—	577 20	189 90	—	—	1711 75	—	—	1070 90	—	—	89 25	551 60	—	—	—	—	—	—	—	1711 75	
458	Olbesloe	48	99 42	—	—	—	259 55	89 80	45 05	—	498 82	—	—	264 80	—	—	38 08	195 94	—	—	—	—	—	—	—	498 82	
459	Obernstedt	41	50	—	—	—	254	101 60	—	—	408 60	—	—	—	—	—	34 45	117 15	—	—	—	—	—	—	—	408 60	
460	Oranienburg	78	98 50	—	21	—	541	192 40	57 45	—	914 35	—	—	551 25	—	—	180 85	217 25	—	—	—	—	—	—	—	914 35	
461	Orten	9	13 25	—	—	—	43 25	18 40	—	—	74 90	—	—	43 25	—	—	8 80	27 85	—	—	—	—	—	—	—	74 90	
462	*Oschag i. S.	17	31 91	—	83 70	—	68 40	22 80	—	—	209 31	—	—	88 70	18 40	—	11 75	24 56	—	—	—	—	—	—	—	209 31	
463	Oschersleben	30	115 50	—	—	—	188 95	39 70	2 05	—	296 20	—	—	187 95	—	—	5 55	152 70	—	—	—	—	—	—	—	296 20	
464	Osnabrück	64	179 60	—	—	—	285 95	122 25	44 88	—	640 93	—	—	267 35	—	—	79 83	266 85	—	—	—	—	—	—	—	640 93	
465	Osterburg	48	274 17	—	115 25	—	164 10	27 35	—	—	581 87	—	—	279 45	32 80	—	26 55	242 17	—	—	—	—	—	—	—	581 87	
466	Otterode i. Distr.	11	18 70	—	21 05	—	43 85	12 80	—	—	91 40	—	—	43 85	—	—	21 88	4 62	—	—	—	—	—	—	—	91 40	
467	Otterleben	124	494 63	—	—	—	819 40	327 70	22 10	—	1665 33	—	—	820 90	—	—	133 99	710 14	—	—	—	—	—	—	—	1665 33	
468	Oypeln	58	— 25	—	—	—	21 50	137 45	—	—	200 85	—	—	158 95	—	—	20 70	21 20	—	—	—	—	—	—	—	200 85	
469	Ober-Salzbrunn (e)	58	—	—	—	—	181 65	51 90	—	—	234 55	—	—	—	—	—	36 62	15 28	—	—	—	—	—	—	—	234 55	
470	Offenburg i. Baden (e)	18	—	—	—	—	9	12 60	—	—	25 20	—	—	21 60	—	—	2 11	1 49	—	—	—	—	—	—	—	25 20	
471	Oehringen i. Würtbg. (e)	11	—	—	—	—	5 50	—	—	—	5 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 50	
472	Oerchim	28	71 43	—	—	—	135 10	38 60	17 80	—	264 43	—	—	136 60	—	—	16 15	111 68	—	—	—	—	—	—	—	264 43	
473	Oesewall	30	80 35	—	—	—	188 50	46 35	5	—	222 20	—	—	140 55	50	—	15 45	16 20	—	—	—	—	—	—	—	222 20	
474	Oesau	25	17 72	—	—																						

Position	Zahlstelle	Zahlstelle	Einnahme						Ausgabe						Für Zentralfonds wochenbeiträge zuviel gefandt										
			Beitrag des Lokalfonds vom vorigen Quartal		V. vor. Quart. a. D. verbl. Zentralf. fassengelber		Eintrittsgebühren		Zentralfonds- wochenbeiträge		Lokalfonds		Summa	An die Zentral- fassengefandt für Zentralfonds- wochenbeiträge		Für d. Streit- fassengefandt		Drittliche und andere Ausgaben		Beitrag des Lokalfonds		Zentral- fassengef. d. d. Zahlst. verblieben		Summa	
			M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ		M.		ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.		ℳ
635	Wandsbel.	70	—	—	—	—	7	788 60	359 50	1715 60	2870 70	699 50	—	—	1072 10	989 25	109 85	2870 70	—	—	—	—	—	—	
636	Wangelnsfeldt	19	2 40	—	—	—	1	89 95	25 70	—	119 05	—	—	1 70	26 40	90 95	119 05	—	—	—	—	—	—		
637	Wanne i. W.	13	42 35	—	—	—	1 50	81 —	32 40	1 90	159 15	82 50	—	10 02	66 63	—	159 15	—	—	—	—	—	—		
638	Wannsee	8	156 19	—	—	—	—	63 10	28 60	—	247 89	63 10	—	11 40	173 39	—	247 89	—	—	—	—	—	—		
639	Wanzleben	21	—	—	—	—	11	225 75	77 05	52 02	365 82	66 45	—	295 08	4 29	—	365 82	—	—	—	—	—	—		
640	Waren	22	1 69	9	—	—	50	102 90	29 40	—	143 49	112 40	—	13 25	17 84	—	143 49	—	—	—	—	—	—		
641	Warin i. M.	19	58 12	—	—	—	—	92 75	26 50	1 77	179 14	92 75	—	6 10	80 29	—	179 14	—	—	—	—	—	—		
642	Warnemünde	23	88 08	—	—	—	—	135 45	45 15	—	218 68	135 45	—	18 25	64 98	—	218 68	—	—	—	—	—	—		
643	Wedel	44	73 45	—	—	—	2 50	298 95	124 65	—	499 55	284 65	—	21 55	176 55	16 80	499 55	—	—	—	—	—	—		
644	Weimar	102	166 05	—	—	—	7	480 55	187 30	81	821 90	485 35	47 20	85 17	201 98	2 20	821 90	—	—	—	—	—	—		
645	Weißenfels	51	112 52	—	—	—	7	242 15	69 65	16	447 92	249 15	—	47 64	150 53	—	447 92	—	—	—	—	—	—		
646	Weißwasser	30	16 67	64 15	—	—	2	125 30	85 80	6	249 92	64 15	—	1 20	51 27	127 30	249 92	—	—	—	—	—	—		
647	*Werbau i. S.	16	30 75	62 80	—	—	50	71 75	20 50	—	186 30	183 05	18	14 55	18 70	2	186 30	—	—	—	—	—	—		
648	Werber	37	77 47	—	—	—	1 50	258 50	95 60	—	433 07	260	—	51 15	121 92	—	433 07	—	—	—	—	—	—		
649	Werneuchen	18	177 35	2 50	—	—	3	108 45	36 15	—	327 45	111 45	—	4 30	182 20	2 50	327 45	—	—	—	—	—	—		
650	Wernigerode	106	185 77	—	—	—	2 50	483 60	208	109 76	984 63	486 10	—	340 85	157 68	—	984 63	—	—	—	—	—	—		
651	Westerland a. Sylt	32	405 40	296	—	—	50	234 45	78 15	—	1014 50	296	80	17 60	385 95	234 95	1014 50	—	—	—	—	—	—		
652	Weylar	23	44 25	105 90	—	—	—	96 25	27 50	—	273 90	105 90	—	27 60	18 80	96 25	273 90	—	—	—	—	—	—		
653	Wiesbaden	69	165 32	27	—	—	11 50	433 80	144 60	5	787 92	472 30	—	92 80	139 22	—	787 92	—	—	—	—	—	—		
654	Wilhelmsburg a. E.	112	65 70	282 15	1 50	—	—	840 95	382 25	—	1552 55	837 85	—	270 80	177 15	266 75	1552 55	—	—	—	—	—	—		
655	Wilhelmshaven	204	2050 81	368 15	5 50	—	—	1238 50	479 30	161	4303 26	1251 15	—	491 58	2199 53	361	4303 26	—	—	—	—	—	—		
656	Wilsler	25	122 57	129 65	—	—	—	133 65	42 30	—	428 17	149 65	32 40	132 47	113 15	—	428 17	—	—	—	—	—	—		
657	Winsen a. d. N.	31	45 71	—	—	—	2	138 25	39 50	8 80	234 26	140 25	—	14 53	79 48	—	234 26	—	—	—	—	—	—		
658	Winsen a. Lube	58	65 60	67 30	4 50	—	—	249 05	84 75	—	473 10	320 05	—	103 95	49 10	—	473 10	—	—	—	—	—	—		
659	Wismar	55	35 43	29	—	—	1	346	115 30	66 10	592 83	376	—	184 70	82 13	—	592 83	—	—	—	—	—	—		
660	Witten a. d. N.	35	10 13	—	—	—	5	183 15	78 80	3	280 08	188 15	—	29 87	62 06	—	280 08	—	—	—	—	—	—		
661	Wittenberg (W. Halle)	76	218 80	—	—	—	3 50	359 80	102 80	10	685	36 30	—	27 30	294 40	—	685	—	—	—	—	—	—		
662	Wittenberge a. d. E.	17	36 15	122 95	—	—	—	71 55	23 85	—	254 50	122 95	33 60	19 70	6 70	71 55	254 50	—	—	—	—	—	—		
663	Wittenburg i. M.	19	13 62	—	—	—	1 50	87 15	25	10	127 37	—	—	2 76	35 96	88 65	127 37	—	—	—	—	—	—		
664	Wigenhausen	23	7 57	—	—	—	50	121 90	87 30	—	167 27	—	—	13 18	31 69	122 40	167 27	—	—	—	—	—	—		
665	Wodern	30	78 88	9 35	—	—	50	124 95	85 70	—	249 33	125 45	—	17 45	97 08	9 35	249 33	—	—	—	—	—	—		
666	Woldegk	54	175 45	—	—	—	2	246 05	70 30	12 70	506 50	248 05	—	8 32	249 63	—	506 50	—	—	—	—	—	—		
667	Wolfsbittel	11	144 02	—	—	—	3 50	49 55	16 30	—	213 37	53 05	—	10	150 32	—	213 37	—	—	—	—	—	—		
668	Wolgast i. Pom.	27	4	—	—	—	—	141 75	40 50	9 60	195 85	—	—	62 50	—	133 35	195 85	—	—	—	—	—	—		
669	Wronowitz	29	21 10	92 80	2	—	—	106 05	30 30	—	252 25	78 80	27 60	5 40	18 40	122 05	252 25	—	—	—	—	—	—		
670	Worms a. Rh.	67	104 37	151 05	3 50	—	—	388 35	129 45	209 84	986 56	542 90	40	157 33	246 33	—	986 56	—	—	—	—	—	—		
671	Wrechen	19	85 55	—	—	—	1	75 60	21 60	—	183 75	—	—	31 27	75 88	76 60	183 75	—	—	—	—	—	—		
672	Wriezen	30	65 27	—	—	—	4 50	145 80	46 40	11 75	273 72	—	—	67 05	56 37	150 30	273 72	—	—	—	—	—	—		
673	Wronke	13	—	37	—	—	50	46 50	15 50	—	63 87	—	—	8 75	7 12	47	63 87	—	—	—	—	—	—		
674	Würgburg	71	45 07	—	—	—	3	331 45	142 05	—	521 57	328 45	66	91 48	29 64	6	521 57	—	—	—	—	—	—		
675	*Wurzen i. S.	19	75 40	25	—	—	1 50	90 15	27 15	—	219 20	116 65	28 80	37 60	36 15	—	219 20	—	—	—	—	—	—		
676	Wüstegårdorf	11	11 61	—	—	—	—	73 50	21	—	108 11	—	—	5 79	26 82	73 50	108 11	—	—	—	—	—	—		
677	Wusterhausen	10	33 32	—	—	—	—	59 90	17 30	—	113 52	59 90	—	9 40	44 22	—	113 52	—	—	—	—	—	—		
678	Waldshut-Thiengen	20	—	—	—	—	11	52 50	15	1 80	80 30	51 15	—	13 73	15 42	—	80 30	—	—	—	—	—	—		
679	Wankendorf (e)	13	—	—	—	—	3 50	45 45	15 15	—	64 10	50 45	—	1 32	12 33	—	64 10	—	—	—	—	—	150		
680	Walden (e)	18	—	—	—	—	9	—	—	—	9	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—		
681	Wesel i. Rhld. (e)	13	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—		
682	Wabrje	21	—	—	—	—	5	59 40	19 80	25	84 45	64 65	—	17 63	2 17	—	84 45	—	—	—	—	—	—		
683	Waderik	18	297 48	98 60	—	—	50	93 50	35 85	—	525 93	98 60	27 60	17 60	288 13	94	525 93	—	—	—	—	—	—		
684	Warentin	14	11 15	—	—	—	1	64 75	18 50	4 05	99 45	65 75	—	—	32 95	—	99 45	—	—	—	—	—	—		
685	Wegdenick	61	226 85	—	—	—	1	325 75	108 95	—	662 55	326 75	92 40	59 11	184 29	—	662 55	—	—	—	—	—	—		
686	Weg	75	115 09	85 20	11	—	—	358 80	154 25	2 45	726 79	455 50	—	245 49	25 80	—	726 79	—	—	—	—	—	—		
687	Welling	12	157 68	—	—	—	50	74 60	28 90	—	261 68	75 10	—	14 38	172 20	—	261 68	—	—	—	—	—	—		
688	Werbh.	64	55 98	—	—	—	50	263 05	74 30	5	398 83	263 55	—	30 67	104 61	—	398 83	—	—	—	—	—	—		
689	*Wittau	162	432 89	942 30	8	—	—	671 85	192 20	6 97	2249 21	947 55	233 20	244 42	154 19	669 85	2249 21	—	—	—	—	—	—		
690	Zoffen	24	—	99 60	2	—	—	150 65	55 05	87 04	392 34	297 70	32 80	49 99	11 85	—	392 34	—	—	—	—	—	—		
691	Zöllschau	18	55 15	—	—	—	—	74 40	12 40	—	141 95	—	—	4	73 50	64 45	141 95	—	—	—	—	—	—		
692	Zweibrücken	25	50 14	—	—	—	2 50	107 85	30 35	—	190 84	110 35	26 40	11 04	43 05	—	190 84	—	—	—	—	—	—		
693	*Zwenkau	38	64 02	—	—	—	—	258 20	123 60	30	446 12	258 20	—	24 70	163 22	—	446 12	—	—	—	—	—	—		
694	*Zwickau	140	713 03	1 40	—	—	21 50	598 15	251 80	2 50	1588 38	603 10	180 80	52 78	737 65	14 05	1588 38	—	—	—	—	—	—		
	*Einzelzahl d. Hauptkasse	80	—	—	—	—	19	435 95	120 75	1	576 40	—													

Abschluss der Hauptkasse über das 3. Quartal 1906.

Einnahme.	
Uebertrag vom 2. Quartal 1906	M. 515347,70
Aus den Zahlstellen (siehe Tabelle) per Zentralfondsbeiträge	" 291097,92
Streitfonds	" 23633,67
Per "Fittlerale" zu den Mitgliedsbüchern	" 142,20
" Geschichte der deutschen Zimmererbewegung	" 55,30
" Protokolle der 16. Generalversammlung	" 8,10
" Inserate für den Verlag des "Zimmerer"	" 58,65
" Kopportagemarken (Druckkosten zurück)	" 20,60
" Lieder (Verbandslied von Jaf. Audorf)	" 2,-
" Messzahlungen	" 205,63
" Streifunterstützung zurück	" 3112,95
" Verlag des "Zimmerer" zurück	" 800,00
" Zinsen	" 3855,-
Für die Zimmerer St. Gallens (Schweiz)	" 72,-
" ausgesperrten Lithographen	" 120,65
" Buchbinder	" 15,-
Diverses	" 175,64
Summa	M. 845923,01

Ausgabe.	
Per Agitation	M. 27338,25
Arbeitslosenunterstützungen	" 718,76
Buchbinderarbeiten	" 477,50
Bureaukosten (Umzug, Neuanschaffungen etc.)	" 2541,58
Druckfachen	" 8252,76
Gehälter	" 2560,-
Gemahregeltemunterstützungen	" 1648,15
Generalkommission (Beiträge für das 2. Quartal)	" 2500,-
Hilfsarbeiten	" 2155,-
Invalidenversicherung	" 46,09
Konferenzen und Sitzungen	" 76,50
Porto	" 680,86
Rechtschutzkosten	" 8063,69
Reiseunterstützungen (Nachtrag)	" 14,25
Revisionen	" 16,10
Schreibutensilien, Papier etc.	" 45,05
Streifkontrolle	" 216,60
Streifunterstützungen	" 80401,07
Telegramme	" 15,20
Verbandsorgan	" 25089,88
Verbranntes Handwerkzeug (Entschädigungen)	" 895,26
Verlag des "Zimmerer"	" 40,95
Verbandsauschuss, Aufwendungen desselben	" 80,-
Vertungsabonnements des Vorstandes	" 22,12
Diverses	" 1,-
Vermögensbestand am 18. Oktober 1906	" 692187,44
Summa	M. 845923,01

Bilanz.

Gesamteinnahme der Hauptkasse	M. 845923,01
Gesamtausgabe	" 153785,57
Vermögensbestand verblieb	M. 692187,44

Vermögens-Ausweis.

Bestand der Zentralkasse am Schlusse des 2. Quartals 1906	M. 515347,70
Zunahme im 3. Quartal 1906	" 176789,74
Bestand der Zentralkasse am Schlusse des 3. Quartals 1906	M. 692187,44
Zentralkassengelder verblieben in den Zahlstellen am Schlusse des 2. Quartals	M. 28181,86
Zunahme im 3. Quartal 1906	" 7960,24
Zentralkassengelder verblieben in den Zahlstellen am Schlusse des 3. Quartals	" 36091,60
Die Lokalfondsbestände betragen am Schlusse des 2. Quartals	M. 348739,-
Zunahme im 3. Quartal 1906	" 46480,28
Dieselben betragen am Schlusse des 3. Quartals	" 895219,28
Gesamtvermögen des Verbandes am 18. Oktober 1906	M. 1128448,27
Zunahme seit dem 2. Quartalschluss	" 281280,21
Dasselbe betrug am 18. Juli 1906	M. 892218,06

Vorstehende Abrechnung geprüft und mit den Belegen übereinstimmend befunden zu haben, bestätigen:

H. Cöke, zweiter Vorsitzender, Hamburg 1, Besenbinderhof 57, 3. St.
 F. Krohn, Hamburg 1, Besenbinderhof 57, 8. St.
 Aug. Rathmann, Wandsbek, v. Dargenstraße 29 } Revisoren.

Adolf Römer, Kassierer, Hamburg 1, Besenbinderhof 57, 8. St.

Unsere Lohnbewegungen.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Braunschweig, Greiz und Klitz.

Gesperrt wird in Braunschweig.

Gesperrt sind in Gießen das Geschäft von Lamster, in Saarbrücken die Geschäfte von Mees & Mees und in Stettin das Zementbaugeschäft „Komet“.

Scharfmacherpraktiken in Wernigerode. Andere Saiten aufgezogen hat der Unternehmer Niebert in Wernigerode, dessen Vater sich bei den Arbeitern allgemeinen Ansehens erfreute. Niebert Sohn will das Geschäft modernisieren, zu welchem Zwecke er zunächst sechs Zimmerer, die bei seinem Vater vier bis sechzehn Jahre in Arbeit gestanden haben, entließ, angeblich wegen Arbeitsmangels, in Wirklichkeit aber aus anderen Gründen. Darüber herrscht natürlich unter den dortigen Kameraden große Entrüstung, zumal es sich um Arbeiter handelt, deren Nützlichkeit und Fähigkeit unbestritten war. Sie sind denn auch bereits alle wieder anderweitig untergebracht. Herr Niebert kann also ruhig im Fahrwasser der Scharfmacher fortschwimmen, wie weit er kommt, wird er ja sehen.

Ende des Platzstreiks in Lüben. Die Differenzen bei der Firma Müller sind beigelegt. In einer Verhandlung mit dem Gauleiter, die auf dem Rathause stattfand, erklärten sich Zimmermeister Müller zu folgenden Zugeständnissen bereit: 1. Nachzahlung des Lohnes für Turmarbeiten. 2. Einstellung des Gemahregelten. 3. An jedem Sonnabend zum Schluss der Arbeit muß jeder Zimmergeselle im Besitz seines Lohnes sein. 4. Ueberstunden werden mit 5/3 Zuschlag bezahlt. 5. Maßregelungen wegen Zugehörigkeit zur Organisation dürfen nicht stattfinden. Die Arbeit ist am 7. Dezember wieder aufgenommen worden.

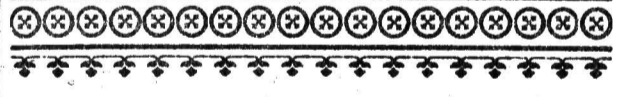
Vermischtes.

Unlautere Manipulationen der Christlichen in Gamm i. W. Ueber „Terrorismus“ der freien Gewerkschaften schreiben die Christlichen in jeder Nummer ihres Organs Peter und Woldio; sie gebärden sich dabei, als ob sie selbst die unschuldigen Schäflein seien, die nie ein Wässerschen trübten. Wie wenig einwandfrei aber oft ihr Verhalten gegen Andersdenkende ist, zeigt nachstehendes Vorkommnis. Auf Besche „Maddob“ arbeiteten sechs zentralorganisierte und fünf christlich organisierte Zimmerer im besten Einvernehmen. Sie gewannen Vertrauen zueinander, und schließlich fühlten die Christlichen sich veranlaßt, ohne daß auf sie eingewirkt worden wäre, dem Zentralverbande beizutreten. Davon erfuhr ein Vorstandsmitglied der Christlichen, namens Heußner, der nichts eiligeres zu tun hatte, als die verirrten Schafe wieder der christlichen Herde zuzuführen. Das kostete Mühe, aber es gelang. Damit

hätte sich doch nun dieser Seelenretter begnügen sollen. Allein ihn durstete nach Rache. Er ging hin und denunzierte die freiorganisierten Kameraden bei ihren Logisgebern und bewirkte damit, daß ihnen die Wohnung gekündigt wurde. Und weil im Ort ein anderes Logis nicht zu bekommen war, sahen die Sechse sich zur Abreise gezwungen. — Das Urteil über diese verwerfliche Tat überlassen wir unseren Lesern.

Sterbefafel.

Dresden. Verstorben sind die Mitglieder August Schweiber in Oberpohrzig, 36 Jahre alt, am 25. September; Richard Bödel in Striesen, 38 Jahre alt, am 23. Oktober und Robert Klemm in Dresden-Friedrichstadt, 40 Jahre alt, am 3. Dezember.



Gewerbegerichtliches.

Beisitzerwahlen. Die jüngst in Gln stattgefundenen Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht zeitigte folgendes Ergebnis: Auf die freien Gewerkschaften entfielen 28, auf die christlichen Organisationen 12 Sitze, während die Hirsch-Dunderschen leer ausgingen.

Briefkasten der Redaktion.

* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt der Generalkommission“ für die Lokalführer resp. Vertrauensmänner bei. **Werböhl, W. B.** Wir können Ihnen einen Rat nicht geben. Ob für Europamäde „die Chancen“ in Amerika, Afrika oder Australien besser stehen, wagen wir nicht zu beurteilen; vielleicht stehen sie in allen Erdteilen gleich schlecht oder auch gleich gut. Immerhin halten wir es für gewagt, auf gut Glück die Reise nach einem völlig unbekanntem Ziele anzutreten. Das will nach allen Seiten überlegt sein. Bezüglich der Preise für Passagen nach einem der genannten Erdteile müßten Sie sich schon an ein Auswanderungsbureau wenden; dort erfahren Sie auch, welche Papiere erforderlich sind.

Versammlungsanzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden so kurz wie möglich gefasste Versammlungsanzeigen unentgeltlich aufgenommen.)

Montag, den 31. Dezember:

Anklam: Abends 8 Uhr. — Cottbus: Bei Thorke, Berlinerstr. 8.

Dienstag, den 1. Januar:

Gln: Abends 9 Uhr im „Volkshaus“, Seberinstr. 197/99. — Frankfurt a. d. Oder: Abends 8 Uhr im „Vorwärts“,

Breitestraße. — **Salzstadt:** Abends 8 1/2 Uhr bei Vollmann, Vafenstr. 63. — **Tschoe:** Abends 8 Uhr. — **Nürnberg:** Abends 8 Uhr in der „Goldenen Rose“, Weberplatz. — **Wiesbaden:** Abends 8 Uhr „Zum Andreas Hofer“, Schwalbacherstraße.

Mittwoch, den 2. Januar:

Biebrich: „Zum Kaiser Adolf“. — **Celle:** Abends 8 Uhr. — **Cöln, Bezirk Ralf:** Abends 8 1/2 Uhr bei Miel, Viktorienstraße 70. — **Cisleben:** Abends 8 Uhr im „Bürgergarten“, Nikolaisstraße. — **Forst:** Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Karl Fendler, „Gesellschaftshaus“, Am Haag. — **Fürstenberg:** Im „Schützenhaus“. — **Guben:** Abends 7 Uhr, „Zur Friedensallee“. — **Langelsheim:** — **Langenbielau:** Im „Goldenen Frieden“ in Neubielau. — **Lehe-Großemünde:** Im „Colosseum“ in Bremerhaven. — **Nordenham:** Im „Lindenhof“. — **Penzig:** Eine halbe Stunde nach Feierabend bei Karl Schmidt, Görlitzerstraße. — **Rigsdorf:** Abends 8 1/2 Uhr bei Gellert, Steinmeßstr. 113. — **Wandsbek:** Bei Cronau, Hamburgerstraße. — **Westerland:** In Wag Peterfens Gasthof.

Donnerstag, den 3. Januar:

Glensburg: Abends 8 Uhr bei Andresen, Silberfischerstraße 70. — **Greifswald:** Abends 7 Uhr bei Wubke, Langereiche 82. — **Königsberg:** Abends 7 1/2 Uhr „Zum tapferen Buren“, Tannaustr. 25. — **Lübeck:** Abends 8 1/2 Uhr im „Vereinshaus“, Johannisstr. 50. — **Teltow:** Abends 8 1/2 Uhr bei Derg.

Freitag, den 4. Januar:

Dufum: In der Herberge, Süderstr. 64. — **Lübtheim:** In der „Reichshalle“, Salzstraße.

Sonnabend, den 5. Januar:

Arneburg: Abends 8 Uhr beim Gastwirt Vorstel. — **Aischaffenburg:** Abends 7 Uhr bei Steininger, Bernsbachgasse 17. — **Bayreuth:** Abends 6 Uhr in der „Zentralhalle“. — **Beuthen:** Zahlabend im „Hamburger Hof“. — **Brieg:** Bei Blonz, Gartenstraße. — **Bunzlau:** Bei Gumprecht, Schlossstraße 10. — **Castrop:** Bei Anweiler, Kriegerdenkmalstraße. — **Deffau:** Bei Stelzer. — **Emmendingen:** Abends 8 1/2 Uhr in der „Sinnerhalle“. — **Geisenkirchen:** Abends 8 1/2 Uhr in der „Sängerhalle“, Schalterstraße. — **Göppingen:** Im „Weißen Hirsch“, Barbarossastr. 29. — **Görlitz:** Abends 8 Uhr im „Tivoli“. — **Grimmen:** Abends 8 Uhr bei Helm, Norberthinterstraße. — **Halle:** Bei Streicher, Kl. Klausstr. 7. — **Kattowig:** Zahlabend im „Gewerkschaftshaus“, Rathausstr. 6. — **Kulmbach:** Nach Arbeitschluss bei Wwe. Kneiß, Kronacherstraße. — **Laage:** Abends 8 Uhr. — **Langendiebach:** Bei Göbel. — **Lüdenscheid:** Bei Mügenberg, Grabenstraße. — **Mannheim:** Bezirksversammlung. — **Bezirk Heidelberg und Sandhofen:** Abends 8 Uhr. — **Merseburg:** In der „Junkenburg“. — **Minden:** In der „Zentralhalle“. — **Möln:** Abends 8 Uhr im „Lübder Hof“. — **Mundenheim:** Abends 8 Uhr bei Michael Mohr, „Zur Fortuna“, Fürststr. 1. — **Mühlau:** Im Gasthaus „Zur Germania“. — **Northeim:** Eine halbe Stunde nach Feierabend im Lokal der Wwe. Heide mann. — **Orb:** Abends 9 1/2 Uhr bei Suller, Hauptstr. 45. — **Otterleben:** Abends 8 Uhr bei Strumpf. — **Rastatt:** Nach Arbeitschluss im Gasthaus „Zum Hapfen“. — **Reutlingen:** Abends 7 Uhr im „Neuen Bierhaus“ bei Brobbed. — **Roth b. Nürnberg:** Bei Reinwald, Hippofteimerstraße. — **Schmölln:**

